

Augsburger Allgemeine, 17.08.2020

Donauwörth ist jetzt Hochschulstandort

Forschung Augsburger Wissenschaftler analysieren und bewerten riesige Datenmengen von Firmen. Was dahinter steckt

VON THOMAS HILGENDORF

Donauwörth Eigentlich standen alle schon in den Startlöchern, aber das Herzstück der neuen Forschungseinrichtung fehlte noch: der Server. Er sollte einige Tage nach dem Start des neuen Technologie-Transferzentrums (TTZ) in Donauwörth installiert werden. Ohne den Server ginge in Sachen Forschung gar nichts in der Äbtissin-Gunderada-Straße in Donauwörth. Am gleichen Ort wurden früher Schulbücher des Auer-Verlags hergestellt, nun geht es ebenfalls um Forschung und Bil-

dung, aber vor allem um hochmoderne Informationstechnik. „Big Data“ lautet das Schlagwort, von dem sich die Hochschule Augsburg und die mit ihr kooperierenden Firmen in der Region viel versprechen.

Ende Juli wurde ein wichtiger Schritt hin zu den Startblöcken gegangen: Landtagsabgeordneter Wolfgang Fackler (CSU) übergab im Namen des Wissenschaftsministeriums in den sanierten Räumen des TTZ einen Fördermittelbescheid über sechs Millionen Euro.

Mit dem Geld sei jetzt die Finanzierung der neuen Hochschulein-

richtung in Donauwörth bis 2024 gesichert, sagte Fackler. Die Forschungseinrichtung könne voraussichtlich ab September starten. Dann forschen bis zu 15 Wissenschaftler der Hochschule Augsburg am Standort Donauwörth zur Analyse und Auswertung von großen Datenmengen. Dabei will die Hochschule allem voran mit den in der Region vorhandenen Industrieunternehmen in Kooperation treten.

Gerade in der industriellen Wertschöpfung fallen durch die zunehmende Digitalisierung von Produktions- und Logistikprozessen große

Datenmengen an. Wie können diese Daten gewinnbringend genutzt werden? Können sie so ausgewertet werden, dass eine Effizienzsteigerung in der Produktion und Logistik möglich ist? Unter der Leitung von Professor Björn Häckel, einem Experten für Wertschöpfungsnetze und Geschäftsmodelle, und Professor Dominik Merli, Experte für Sicherheit in IT- und Produktionssystemen, setzen sich die Wissenschaftler am TTZ Donauwörth mit diesen Forschungsfragen auseinander.

Donauwörths Oberbürgermeister Jürgen Sorré sagte: „Es freut mich,

dass die heimischen Unternehmen von dieser Forschung und Expertise profitieren werden, indem gemeinsam Projekte entwickelt werden können. Hier entsteht ein Stück Zukunft mitten in Donauwörth.“ Der Vizepräsident für Forschung und Entwicklung der Hochschule, Professor Helmut Wieser, machte deutlich, dass sich das TTZ als „Impulsgeber für die Region“ sehe. Landrat Stefan Rößle betonte, dass die Hochschule Augsburg im Landkreis Donau-Ries „fest verankert“ sei. Die Forschungsfelder kämen der Wirtschaft zugute. (mit pm)